

Grillen ist Krieg



Juri Meister

# Grillen ist Krieg

Die verrücktesten  
Nachbarschaftskonflikte der Welt



Bassermann

# Impressum

ISBN 978-3-8094-3601-0

© 2016 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen  
der Verlagsgruppe Random House GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,  
ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.  
Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung  
und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling  
Grafik und Satz: Atelier Lehmacher, Friedberg  
Projektleitung: Dr. Margit Roth

Die Informationen in diesem Buch sind vom Herausgeber  
und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann  
eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung  
des Herausgebers bzw. des Verlags und seiner Beauftragten  
für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	7
<b>1. Kapitel: Lärmbelästigung</b>	9
Lustgeräusche nur auf Zimmerlautstärke! .....	9
Kettensäge gegen Samurai-Schwert.....	11
Da habt ihr den Salat!.....	12
Rasen will gepflegt werden .....	13
Weil sie stets mit Geräusch verbunden ....	14
Der Lottogewinn.....	16
Endlosschleife .....	18
Neue Häuser in alter Umgebung.....	19
Wassertret-Sperrzeit .....	21
Caruso, der Hahn.....	22
<b>2. Kapitel: Tierische Streitfälle</b>	24
Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos.....	24
Nicht allen gefallen Vögel.....	26
Rache für Knötti! .....	28
Die Haare des Pudels .....	30
Hunde, die bellen, kosten viel .....	32
Der Garten nebenan, das große Katzenklo.....	34
Primetime-Terror .....	36
Bleiberecht für Schnitzel .....	38
Schlangen muss man mögen .....	39
Krähen sind intelligente Tiere.....	41
Muttertier trifft Catwoman .....	42
Katzenspuren auf dem Auto .....	44
<b>3. Kapitel: Grillen</b>	45
Grillen mit den Nachbarn .....	45
Noch einmal grillen .....	47
Die gemeine Gemeinde .....	48
<b>4. Kapitel: Geruchsbelästigung</b>	49
Rauch im Haus .....	49
„Deutschlands bekanntester Raucher nach Helmut Schmidt“ .....	51
Nicht nur Verbote .....	54
Bitte die Katzen zu 93 % entfernen!.....	56
Der Komposthaufen.....	58
Kochen ist sozialtypisch .....	60
Der Mist stinkt mir gewaltig!.....	61
Nachbarn ärgern für Profis.....	63
Frische Wäsche stinkt mir!.....	65
<b>5. Kapitel: Die lieben Kinder</b>	67
Kinderlärmschallmessgerät .....	67
Alt genug!.....	70
Kinderlärm ist kein Lärm im Sinne des Gesetzes.....	72
<b>6. Kapitel: Optische Belästigungen</b>	74
Ungehemmte Werbung!.....	74
Nicht schön, aber bunt .....	76
Von Zäunen und Mauern .....	78
Wenn es andere stört.....	80

Ein Herz für Zwerge? .....	81	Ästhetik versus Bildung .....	88
Die unverschämten Gartenzwerge und die künstlerische Freiheit .....	84	Die perfekte Kontrolle .....	90
Frühlingsgefühle auf der Terrasse .....	86	Ärger mit den Kuhfladen .....	92

## **7. Kapitel: Revierstreitigkeiten** 93

Kloppe mit dem Stock .....	93	Heißes Wasser und Pfefferspray .....	104
Mit der Sonnenblume verhauen .....	95	Bambus gegen Efeu .....	106
Tödlicher Schnee .....	97	Pöbelei wie bei Gerichtsshow im Privatfernsehen .....	108
Der Baum in Nachbars Garage .....	99	Fichte gegen Obstbäume .....	110
„Maschendrahtzaun in the morning“ ..	100	Nachbarschaft wird zu Kriegsgebiet ..	111
Fußbälle gehören auf den Fußballplatz .....	102	Take that, stairway to heaven! .....	113

## **8. Kapitel: Diskriminierung, Beleidigung, Verleumdung** 114

Ich bin ein Star – Holt meinen Nachbarn hier raus! (Oder mich.) ...	114	Rassismus geht zu weit .....	120
Der gar nicht „gute“ Tritt .....	116	Fotos von IS-Kämpfern im Briefkasten .....	121
„Stinkefinger“ als verbotene Kontaktaufnahme .....	118	Englisch-deutsche Feindschaft .....	124
		Unter die Gürtellinie .....	126

## **9. Kapitel: Schikane** 127

Ein knallgelbes Schild und ein Shitstorm .....	127	Unerlaubte Blicke .....	139
Ein Dorf im Streit .....	130	Blumenerde kontra Vuvuzela und „Luxusbuffet“ .....	141
Der Nachbar aus der Hölle .....	133	Der Kaffee wird zurückgegeben! .....	143
Der Star und die rohen Eier .....	135	Fliegende Worte und fliegende Äste .....	144
Big Neighbour is watching you .....	137		

## **10. Kapitel: Störungen durch den Vermieter** 146

Under Suspicion .....	146	Wie bei Stephen King .....	153
Ohne Rasenmähen kein Garten .....	149	Echte Männer und die Wildnis .....	156
Ein Gartenzaun als Treppenwitz .....	150	Gott mit dir, du Land der Bayern .....	157
Renovieren nur gegen Schmerzensgeld .....	152		

## **Schlusswort** 159

## Vorwort

Der einsame Robinson auf seiner Insel braucht kein Recht. Wozu wäre das auch gut? Sollte er dann besser mit den Kokospalmen und den Schimpansen auskommen? Nein, der Mensch für sich allein befindet sich in einem glücklichen Zustand ohne Streit und Gesetze. Und Nachbarn. Problematisch wird es dann, wenn Freitag die Bühne betritt. Ab diesem Zeitpunkt müssen zwei Menschen miteinander auskommen. Und da tun sich eine Menge Fragen auf: Wer macht morgens das Frühstück? Wer benutzt zuerst den Donnerbalken? Wer kraxelt auf die Bäume, um nach Schiffen Ausschau zu halten? Und so weiter und so fort. Die Nachbarschaft Robinsons und Freitags auf der einsamen Insel ist für uns Mitteleuropäer heute die städtische (oder auch dörfliche) Nachbarschaft in Häusern und Wohnungen.

Das Zusammenleben der Menschen wird erfahrungsgemäß immer schwieriger, je dichter sie zusammenleben. Und Nachbarn hocken sich ganz schön nahe auf der Pelle. Da bleibt Streit nicht aus. Wo man sich auf der einsamen Insel allerdings mit Kokosnüssen bewirft, da entscheiden in unseren Breiten Gerichte über tiefgehende Emotionen. Das heißt – das tun sie, wenn es gut läuft. Wenn unter streitlustigen Nachbarn wenigstens noch der Anstand herrscht, ihre Konflikte über das staatliche Gewaltmonopol zu regeln.

Das kann, aber es muss längst nicht immer so sein. Gerade unter Nachbarn macht sich auch in good old Europe des Öfteren die Wildwest-Mentalität breit, das Recht in die eigene Hand zu nehmen. Dabei wird oft vergessen, dass es u. a. die Sprache ist, die den Menschen vom Tier unterscheidet. Statt also vernünftig miteinander zu reden, greifen viele Nachbarn auf ein vorzivilisatorisches Instrumentarium zurück, will sagen: Die nonverbale Kommunikation aller Art ist unter Nachbarn besonders ausgeprägt.

Wie auch immer so ein Streit abläuft und egal, wie bescheuert er Außenstehenden vorkommt – Konflikte auf so engem Raum wecken tiefsitzende Emotionen. Und im Grunde geht es beim Nachbarschaftsstreit immer um diese zugrundeliegenden Gefühle. Über die Auswüchse kann und soll man sich ruhig lustig machen, und das tun wir in diesem Buch auch weidlich, aber wirklich verstehen

kann man den Streit oft nur, wenn man tagtäglich in der Haut der Streithähne steckt. Und wer von uns hätte nicht schon einmal Probleme mit dem Nachbarn gehabt? In den Fällen, um die es hier geht, ist vernünftiges Reden miteinander schon gar nicht mehr möglich. Sehen wir anderen zu, damit uns dies Schicksal erspart bleibt.

Das wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, und natürlich auch sich selbst

Ihr Juri Meister



# 1. Kapitel: Lärmbelästigung

## Lustgeräusche nur auf Zimmerlautstärke!

In Filmen sieht das immer sehr witzig aus: Michael J. Fox wohnt in „Das Geheimnis meines Erfolges“ in einer kleinen Bude mit papiernen Wänden, und das Nachbar-Pärchen lässt ebendiese Wände jeden Abend lautstark krachen beim Sex. Fox löst das im Film mit einer kultigen Szene, in der er die Geräusche der Nachbarn dirigiert und auf dem „Höhepunkt“ zischend eine Getränkedose öffnet. In Warendorf aber herrschen Recht und Ordnung. Warendorf liegt im Münsterland, und der Münsterländer an und für sich mag keine Aufdringlichkeiten. Darum lässt sich ein Urteil des dortigen Amtsgerichts so zusammenfassen: Nachbarn dürfen prinzipiell zwar Sex haben, aber nur in Zimmerlautstärke. Und: Sex ist zwar vom Grundrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit geschützt - aber nicht grenzenlos!

Wir befinden uns in einem Sechs-Parteien-Haus. Eines Tages ziehen neue Mieter im Erdgeschoss ein, ein Pärchen – und sie rammeln, wie die Karnickel. Was grundrechtlich geschützt ist, wie gesagt. Dieses Paar treibt es aber bei voll aufgedrehter Musik, streitet sich dazwischen gern und laut und produziert beim Sex überlaute Geräusche. Zu jeder Tages- und Nachtzeit hört der Mieter in der Wohnung darüber ein Stöhnen in fortissimo und gellende „Yippie“-Rufe. Das sieht der Nachbar nicht ein. Die Störungen hinderten ihn vor allem nachts am Ein- und Durchschlafen, sagt er.

Beide Seiten bestehen auf ihrem Standpunkt, sodass der Fall vor besagtem Amtsgericht landet. Der Nachbar will endlich seine Ruhe – in allen Lebenslagen. Das Pärchen darunter argumentiert, dass Lustgeräusche beim Sex kaum zu kontrollieren seien. Das Wohnhaus sei außerdem extrem hellhörig und schlecht isoliert. Diese Hellhörigkeit greift das Gericht aber auf und wendet sie gegen das Pärchen: Verursacher von Geräuschen müssten gerade dann ganz besondere Rücksicht auf die anderen Mieter nehmen, bei dünnen Wänden also. Erwachsene Menschen seien auch in der Lage, ihre Lautstärke beim Sex so weit zu kontrollieren, dass sie die Nachbarn nicht beeinträchtigen. Ein Problem sind noch die Grundrechte des

Pärchens. Die stoßen aber an ihre Grenze bei den Grundrechten der Nachbarn: „Weil das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit seine Grenze in den Rechten anderer Mitmieter findet, ist ein grenzenloses Sexualleben nicht vom Grundgesetz gedeckt.“

Folglich sieht das AG Warendorf im Sex-Pärchen sogenannte Besitzstörer nach § 862 Abs. 1 BGB. Wer danach einen Besitzer (also auch den Mieter einer Wohnung) durch verbotene Eigenmacht im Besitz stört (also ohne dessen Willen den Gebrauch der Mietwohnung beeinträchtigt), der kann auf Beseitigung oder Unterlassung in Anspruch genommen werden. Diese Rechtsfolge wendet das Gericht am 19. 8. 1997 so an: Das Pärchen wird dazu verpflichtet, sämtliche Geräusche auf Zimmerlautstärke zu halten, und zwar besonders die, welche es beim Sex von sich gibt.

An solche gerichtlichen Verpflichtungen hält man sich besser, denn sonst kann es teuer oder eng werden. Im hohen Norden (auf der Grenze zwischen Schleswig und Holstein) sieht man das mit der Nachtruhe und lautem Sex nämlich genauso wie im Münsterland: 1994 entscheidet das Amtsgericht Rendsburg einen Fall, in dem ein Mieter gegen seine Nachbarn klagt, weil die ihn nachts wiederholt des Schlafs berauben (durch das Übliche – Stöhnen und Schreien). Durch den Schlafmangel entstehen bei diesem Mieter sogar Konzentrationsstörungen, sodass er seine Arbeit nicht mehr ordentlich durchführen kann. Justitia entscheidet: Zwischen 22 und 6 Uhr gilt Nachtruhe, und das gilt auch für Geräusche beim Sex. Wenn man dennoch so laut ist, dass man nachts die Nachbarn weckt, dann handelt es sich nicht mehr um einen „normalen Gebrauch der Mietsache“. Deshalb Poppen nur bei Zimmerlautstärke. Nun zu den Kosten: Als Ordnungsgeld bei Verstoß gegen die Zimmerlautstärke während der Nachtruhe setzt das AG Rendsburg bis zu 500.000 DM fest, also heute rund 255.000 Euro. Das gilt für Störungen „insbesondere durch lautes Gestöhne, Geschreie und Gerede“. Alternativ droht eine Ordnungshaft von bis zu sechs Monaten für das Paar – in getrennten Zellen.

## Kettensäge gegen Samurai-Schwert

Zuerst einmal: Ja, man darf sich allzu laute Musik verbitten. Aber: Nein, man sollte deshalb noch nicht gleich auf den Nachbarn losgehen. Man könnte ihn etwa auch bitten, den Lautstärkeregler seiner CD-Anlage ein wenig nach unten zu regulieren.

Aber genau das tat der 26jährige Peter M. aus Minto, südlich von Sidney/Australien, nicht. Vielleicht hatten derlei Vorschläge sich vorher als nicht zielführend erwiesen. Auf alle Fälle griff er zur – Kettensäge. Das fand sein drei Jahre älterer Nachbar nicht so nett und zückte seinerseits ein Samurai-Schwert. Das Resultat dieser „Diskussion“: ein beinahe abgesägter Arm beim Ruhestörer und ein vollständig abgetrennter Finger beim Angreifer.

Da allerdings nachher niemand mehr rekonstruieren konnte, wer von den beiden mit dem Streit angefangen hatte, blieb es bei der Aussage, das Ganze sei wohl etwas eskaliert ...



Juri Meister

## **Grillen ist Krieg!**

Die verrücktesten Nachbarschaftskonflikte der Welt

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 12,5 x 20,0 cm

ISBN: 978-3-8094-3601-0

Bassermann

Erscheinungstermin: April 2016

Wenn der Nachbar 3 x klingelt!

Haben Sie Nachbarn, die über, neben oder unten Ihnen wohnen? Nachbarn, die auf dem Balkon grillen, mitten in der Nacht laut stöhnen oder deren Katze Ihren Blumentopf als Katzenklo missbraucht? Dann wissen Sie, dass auch der friedfertigste Mensch bei entsprechender Nachbarschaft Mordgelüste entwickeln kann.

Juri Meister hat die verrücktesten Nachbarschaftskonflikte für Sie zusammengetragen und schildert, sofern bekannt, wie der Konflikt ausging.

 [Der Titel im Katalog](#)